

Druckerei: Wien, VIII., Straggasse 8. Fernsprecher: 18870, 18882, 22641. Postpartamentos: Oesterreich 30066, Ungarn 3, Bosnien-Herzegowina 7744. — Stadtverleiher: L., Schulterstraße 11. Fernsprecher: 2924.

Anzeigen - Ausnahme: Wien, VIII., Straggasse 8. Fernsprecher: 18870, 18882, 22641, Wien, I., Schulerstraße 11. Fernsprecher: 2924, 8874, sowie bei allen Anzeigenannahmen des In- und Auslandes.

Kleiner Anzeiger: Wien, VIII., Straggasse 8. Fernsprecher: 18870, 18882, 22641, Wien, I., Schulerstraße 11. Fernsprecher: 2924, 8874, sowie bei allen Anzeigenannahmen.

Einzelpreise:

Morgenblatt 30 h
Sonn- und Feiertagsblatt 22
Nachmittagsblatt 6

Re

Unabhängiges

Nr. 229

W

Das Kaiserpaar in Konstantinopel.

Empfänge der Kolonien.

Konstantinopel, 19. Mai.

Bald nach Ankunft im Yildiz-Palast stattete der Kaiser den kaiserlichen Prinzen Besuche ab. Währenddessen empfing die Kaiserin in Gegenwart der Markgräfin Pallavicini und der Damen des Gefolges im Tschitliok des Yildiz-Palastes die Besuche der kaiserlichen Prinzessinnen und der Gemahlinnen der Minister.

Um 5 Uhr nachmittags fand in den Räumen des Bottschaftsgebäudes in Pera der Empfang der österreichischen und ungarischen Kolonie statt. Vor dem Bottschaftsgebäude leistete dem Kaiserpaar eine k. u. k. Ehrenkompanie mit türkischer Musik die Ehrenbezeugung. Der Kaiser war in österreichischer Marschalluniform erschienen. Konsul R. v. Herzfeld hielt eine begeisterte Ansprache im Namen der österreich-ungarischen Kolonie der Hauptstadt und einer Abordnung der Kolonie von Smyrna, in der er die treue Anhänglichkeit für Kaiser und Reich Ausdruck gab. Der Kaiser dankte und sprach seine Genugtuung über die ihm zum Ausdruck gebrachten Gefühle aus. Die Worte des Herrschers wurden mit stürmischen Hoch- und Ehrenrufen aufgenommen.

Sodann stellte Markgraf Pallavicini dem Monarchen, die Gemahlin des k. u. k. Botchafters, der Kaiserin die Spitzen der österreichischen und der ungarischen Kolonie und ihre Damen vor, insbesondere die Vorstände der österreichischen, ungarischen und dalmatinischen Vereine, die Direktoren der Anstalten, Banken und Verkehrsunternehmen und die in türkischen Diensten stehenden Oesterreicher und Ungarn u. a. den Präsidenten der österreich-ungarischen Wohltätigkeitsgesellschaft und Vertreter der österreich-ungarischen Gläubiger bei der Staatsschuldenkommission Grafen Widenburg, den Direktor der österreich-ungarischen Schule in Pera Weinzell, die Präsidenten des Flottenvereins Fernandez, den Superior der St. Georgs-Schule P. Rajbi und die übrigen Mitglieder des Klerus, den Kommandanten der Feuerwehr Grafen Szegenthl Pascha, sowie die Abordnung der Kolonien in Smyrna und Aidon unter Führung des Vizekonjuls Baron Villanji, darunter zwei österreichische Griechen. Das Kaiserpaar zeichnete alle Vorgestellten durch huldvolle Ansprachen aus. Sodann wurden im Bottschaftspalais die hier weilenden k. u. k. Offiziere, durch den österreich-ungarischen Militärbevollmächtigten FML. Pomianowski vorgestellt, der Kaiser sprach jeden einzelnen an und erkundigte sich nach ihrer Felddienstleistung. Vorher waren die Damen der Offiziere vorgestellt worden.

In ausführlichen Beschreibungen des Empfanges des Kaiserpaars finden die türkischen Blätter nicht genug Worte, um die majestätisch militärische, zugleich sympathische Erscheinung und huldvolle Liebenswürdigkeit des Kaisers und die Anmut und Einfachheit der Kaiserin zu bewundern und den unbeschreiblich begeisterten Jubel der Bevölkerung hervorzuheben.

Abends war die Stadt festlich beleuchtet.

Der Kaiser — türkischer Marschall.

Konstantinopel, 21. Mai.

Heute nach dem Frühstück besuchte der Sultan den Kaiser im Yildiz-Palais und verlieh dem Kaiser die Marschallwürde.

Vor dem Mahle verlieh der Sultan dem Kaiser den Jmtiaz-Orden in Brillanten und der Kaiserin den Medschidi-Orden für Damen in Brillanten.

Ein Te deum in der Marienkirche.

Konstantinopel, 20. Mai.

Heute früh wohnten Kaiser Karl und Kaiserin Zita in der Marienkirche in Pera einem Hochamt mit Te deum bei. Nach dem Gottesdienste begab sich das Kaiserpaar nach dem alten Serail. Während des Besuches im alten Serail hatte das Kaiserpaar Gelegenheit, die Fayencesammlung zu bewundern. Beim Besuche der mit prachtvollen Fayencen geschmückten Gemächer des Harems wurden dem Kaiser Kaffee und Tschibuk gereicht.

An der Serailspitze bestieg das Kaiserpaar einen Hofkaffee, um sich zur Landungsstelle des Tschiragapalais und von hier in das Yildizpalais zu begeben. Im Laufe des Tages stattete der Kaiser dem Thronfolger im

Die Wiederer

S. U. I.

Ein Gruß unserer Tapferen aus Palästina.

Konstantinopel, 20. Mai.

Der k. u. k. Militärbevollmächtigte FML. Pomianowski erhielt heute folgende Depesche des k. u. k. Verbindungsoffiziers Hoffmann-Ostenhof: Ueber einstimmigen Wunsch der Batterien und sonstigen Formationen bitte ich Eure Excellenz, folgende Huldigung Ihren k. u. k. Apostolischen Majestäten überreichen zu wollen:

Als äußerste Wehrmacht, tausende Kilometer fernab unserer Heimat, haben wir vernommen, daß unsere k. u. k. Apostolischen Majestäten jenen Boden betraten, für den wir in aufrichtiger und durch unser Blut besiegelter Bundestreue an der Seite unserer tapferen Waffenbrüder unter altbewährter Führung kämpfen. Segnet durch die Weihe der heiligen Stätten, tragen wir Oesterreichs Schild in des Heilandes Heimat, makellos leuchtend in Sonnenglut und durch Wüstenwind, unerschütterlich im Glauben an die Stärke unserer Waffen in der Liebe zu unserem erlauchtem Herrscherpaar und in der Hoffnung auf unseren Sieg! Eingedenk des Geistes unserer Brüder von Gorlice und Vielgereuth, einig im Herzen mit unseren Kameraden auf den Alpenhöhen und an der Piave, begrüßen wir in tiefster Ehrfurcht den Besuch Eurer Majestäten als neue Guld, die uns zeigen soll, daß unser Kaiser und König, unsere Kaiserin und Königin bei uns und mit uns sein wollen, bis Allerhöchstherr Herzenswunsch erfüllt ist: „Friede den Menschen auf Erden“, jener Herzenswunsch, der der Welt aus den Sternen Palästinas, die unsere Zelte überwölben, in alter Zeit erstanden ist und den zu ersiegen wir mit unserem Blut überall bereit sind.

Vom Chef der Militärkanzlei langte eine Antwortdepesche im Auftrage der Majestäten ein, in der es heißt: „Ihre Majestäten gedenken stets mit besonderem Stolz jener, die weit von der Heimat im fernen Palästina Schulter an Schulter mit unseren treuen Verbündeten den völkigen Sieg mit Hilfe des Allmächtigen erkämpfen werden.“

Konstantinopel, 20. Mai.

An den Kaiser ist heute folgendes Telegramm aus Palästina eingelangt:

Eurer kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät bieten alle deutschen Offiziere und Truppen der Heeresgruppe nach unter dem frischen Eindruck der soeben im Ost-Jordanlande errungenen Erfolge ihren begeisterten Willkommgruß auf dem Boden unserer treuen Bundesgenossen. Die beiden Ost-Jordanhöhen haben von neuem bewiesen, was Bündnistreue vermag. Schulter an Schulter kämpfend, haben österreich-ungarische, türkische und deutsche Truppen dem Engländer empfindliche Niederlagen beigebracht. So wie im Westen Eurer Majestät Wehrmacht zusammen mit der unsern um den endgültigen Sieg ringt, so soll auch hier im fernen Palästina jeder neue Ansturm des Feindes an dem unbeugsamen Siegeswillen der verbündeten Mächte zerbrechen. Im Namen der deutschen Offiziere der Heeresgruppe: Liman v. Sanders.

Vom Chef der Militärkanzlei des Kaisers SM. Ritter v. Zeidler-Sterned traf darauf folgende Antwortdepesche an Marschall v. Liman ein:

„Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhen, den Willkommgruß der unter dem Kommando Eurer Excellenz stehenden deutschen Offiziere und Truppen allergnädigst mit herzlichem Danke entgegenzunehmen und beglückwünschen Eure Excellenz zu den schönen Erfolgen im Ost-Jordanlande. Se. Majestät geruhen noch der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die unerschütterliche Bundestreue, welche die verbündeten Truppen bisher zum Siege geführt hat, uns auch im Osten und Westen durch die entscheidenden Schlüßkämpfe hindurchtragen wird, mit Gottes Hilfe dem endgültigen Siege entgegen.“

Eine Rundfahrt des Monarchen in Stambul.

Konstantinopel, 21. Mai.

Heute morgens nahm Kaiser Karl in Begleitung des Chefs des Generalstabes Freiherrn von Arz auf dem Marsfelde von Taksim die Revue über die in Konstantinopel detachierten österreich-ungarischen Truppen ab.